

## **Studierendenbericht Erasmus Sommersemester 2007 Paris EFREI**

Martin Heinig, EFREI Villejuif, Paris, Frankreich

In diesem Bericht werde ich einige Eindrücke und Informationen über meinen Aufenthalt in Paris schildern. Auf jeden Fall kann ich ein Auslandssemester generell als auch in Paris jedem nur wärmstens empfehlen.

### **– Anreise:**

Ich bin mit dem Flugzeug von Hannover nach Paris-Orly angereist. Die Flugzeit beträgt ca. eine Stunde. Man muss hier entscheiden, ob man bequem reisen will oder mehr Gepäck mitnehmen möchte. Ich hatte große Probleme nur die erlaubten 20 kg mitzunehmen, allerdings auch keine Lust auf 8 Stunden Bahnfahren.

### **– Soziale Betreuung/Tutorien**

Da ich als einziger Erasmusstudent zum Sommersemester an die EFREI gekommen bin, kannte ich niemanden. Das war allerdings kein Problem, da man einen Tutor von der Uni gestellt bekommt, der einem in den ersten Tagen hilft, sich zurecht zu finden. So wurde ich z.B. vom Flughafen abgeholt und in mein Wohnheim gebracht. Später lernt man andere Erasmus-Studenten kennen und hat Sprachtutorien an der Uni. Im Übrigen hat mir die Universität auch den Platz im Wohnheim vermittelt, dies kann man auf den Unterlagen die man vorab zur Uni schickt angeben.

### **– Unterkunft/Wohnen**

Die Wohnungssituation in Paris ist mehr als angespannt. Die Preise liegen jenseits von Gut und Böse. Daher war ich froh, mich nicht um die Wohnungssuche kümmern zu müssen.

Ich habe in einem sogenannten Foyer CLJT(<http://www.cljt.com>) gewohnt, dass als Wohnheim für Studenten als auch für junge Arbeiter, Auszubildende und Praktikanten dient. Für rund 500 Euro monatlich kann man ein spartanisch eingerichtetes 12 m<sup>2</sup> Zimmer sein Eigen nennen. Dusche und Klo sind ebenfalls dort enthalten. Das Bett ist viel zu klein und einfach nur furchtbar. Die Lage meines Wohnheims, CLJT Didot, war bestens. Anschluss an 2 Metrostationen und 10 min. zu Fuss bis Montparnasse lassen einen das Stadtzentrum problemlos erreichen und boten auch nachts eine leichte Heimkehr. Das Gute am Foyer ist, dass man gleich viele Leute kennenlernt und auch Veranstaltungen wie Konzerte organisiert werden. Es gibt eine Kantine, wo man morgens frühstücken und abends essen kann. Am Wochenende kann man stattdessen auf die Gemeinschaftsküche ausweichen. Ein großer Nachteil des Foyers ist, dass man keine Besucher ohne Anmeldungen haben darf. Übernachtungen kosten in der Woche 6,50 Euro, am Wochenende sind sie kostenlos. Des Weiteren ist die Lärmbelastung zu jeder Uhrzeit immens hoch. Wer es ruhig mag, sollte woanders wohnen.

Man kann und sollte auch sofort bei Ankunft einen Antrag auf Miethilfe beim CAF(<http://www.caf.fr>) beantragen. Dies ist eine Art Miet-Bafög für Nicht-Berufstätige und hat meine Miete um monatlich ca. 200 Euro reduziert.

### **– Studium/Fachliche Betreuung**

Die EFREI(<http://www.EFREI.fr>) ist mehr eine Schule als eine Universität. Sie besitzt nur 3 Gebäude und etwa 1000 Studenten, wobei ca. 95% männlich sind und befindet sich im Südosten der Stadt leicht ausserhalb. Auch die Vorlesungen haben mich mehr an meine Abiturzeit als mein Studium erinnert. In einem Klassenraum mit 20 Schülern schreibt der Professor die Tafel voll und man schreibt ab. Es werde Fragen gestellt und man meldet sich wenn man etwas sagen möchte. Der fachliche Anspruch war in den von mir besuchten Kursen in etwa gleich. Für mich bestand die Schwierigkeit eher aufgrund der französischen Sprache. Die Betreuung ist wegen der geringeren Anzahl der Schüler und der Tatsache, dass es sich um eine private Schule handelt, viel besser als in Göttingen und in keinsten Weise vergleichbar.

Ganz wichtig ist, dass man auf jeden Fall im Wintersemester an die EFREI kommen sollte. Alle anderen Erasmusstudenten fangen dann an, es gibt eine Einführungswoche, wo man Stadt und Studenten kennenlernt. Außerdem kann man mehr Kurse belegen, da dort häufig der erste Teil einer Vorlesung stattfindet, die dann im Sommersemester fortgesetzt wird. Außerdem ist das Sommersemester zweigeteilt, geht also nur von Februar bis April, danach ist ein Praktikum für die französischen Studenten vorgeschrieben und es gibt keine Kurse mehr. Ich konnte aus diesem

Grund fast keine Kreditpunkte machen. Die EFREI unterteilt seine Studenten in L für Bachelor und M für Master. In der Regel ist man als ausländischer Student M1, das heisst bei der vorherigen Kursauswahl kann man auch nur diese wählen, und dort jeweils auch nur aus dem entsprechenden Fachgebiet, zu meiner Zeit noch 3 verschiedene. Der Schwerpunkt der Lehre liegt ganz klar auf Informatik, d.h. betriebswirtschaftliche Fächer gibt es so gut wie gar nicht.

#### – **Stadt/studentisches Leben**

Paris ist eine der schönsten Städte der Welt. Hier zu leben ist so schön, das ich am Liebsten hierbleiben würde. Man kann soviel unternehmen und es ist immer etwas los. Man lernt ständig neue Leute kennen, die von überall auf der Welt stammen. Insbesondere diese Internationalität hat mich fasziniert, wenn man bspw. an einem Tisch sitzt und durcheinander 5 verschiedene Sprachen hört. Es gibt sehr viele Studentenparties und spezielle Erasmus-Parties (<http://www.parisbouge.com>).

Das Leben in Paris ist unglaublich teuer, und zwar einfach alles. Ein Einkauf im Supermarkt kann einem schon die Laune verderben, spätestens bei einem 6 Euro Bier in einer Bar zahlt man den Preis für sein Dasein in einer Weltmetropole. Eintrittspreise der Discos liegen über 15 Euro, ausser bei speziellen Studentenparties.

Das beste Fortbewegungsmittel ist die Metro. Diese ist einfach zu benutzen, ist schnell, kostet monatlich 52 Euro und besitzt ein sehr dichtes Stationsnetz, so dass man an fast jeden Ort im Stadtgebiet kommt.

#### – **Kommunikation: E-Mail/Internet, Telefon, Handy**

Es ist für die Integration essentiell, sich eine französische Sim-Karte zuzulegen. Ich habe dies bereits am ersten Tag getan und wurde auch gleich am ersten Tag schon angerufen. Die PrePaid-Karte kostet nichts, man muss jeweils Guthaben aufladen. Die Kosten sind deutlich höher als bei einem Vertrag. Ein Handy ist die beste Möglichkeit, sich abzusprechen und zu verabreden. Im Wohheim gibt es in der ersten Etage öffentliches Internet, das jeder Bewohner nutzen darf. Jeder der Internet auf seinem Zimmer haben will, muss sich einen Anschluss bei einem Internetprovider bestellen oder wie ich, jemanden auf der Etage kennen, der schon einen hat und per WLAN zu teilen bereit ist.

#### – **Finanzen: Lebenshaltungskosten, Konto**

Wie oben schon erwähnt ist Paris sehr teuer. Grob gerechnet ergeben Miete von 500 , Konsum von 200, Metrokarte 52 und Weggehkosten von 100 so ca. 850 Euro an monatlichen Ausgaben. Je nach Shoppingtour kann das auch locker ein Tausender sein. Ich hatte mich entschlossen, ein Konto zu eröffnen. Dabei half mir ein anderer Erasmus-Student, da mein Französisch nicht ausgereicht hätte. Der Vorteil bei einem Konto ist, dass man umsonst Geld aus Deutschland überweisen kann und dieses Geld dann umsonst am Automaten bekommt. Außerdem ist die Bankkarte gleichzeitig eine Kreditkarte (Carte Bleu), mit der man fast überall bezahlen kann. Die Kontogebühr beträgt monatlich 4 Euro bei der Societe Generale, was es mir aufgrund der Vorteile definitiv wert war.

#### – **Umgebung: Ausflüge, Reisen**

Die nähere Umgebung habe ich nicht erkundet, da es in Paris genug zu entdecken gibt und ich selbst nach über 5 Monaten noch nicht alles gesehen habe. Auf jeden Fall sehenswert ist Versailles.

#### – **Weitere Tipps**

Wichtig sind vor allen Dingen gute Französisch-Kenntnisse. Die Franzosen tun sich sehr schwer mit Fremdsprachen, so dass man auch mit Englisch nur bedingt weiterkommt. Die Anreise sollte definitiv im Wintersemester erfolgen und die Unterkunft sollte innerhalb des Metrogebietes sein. Eine französische Sim-Karte ist ebenfalls ein Muss. Ansonsten viel Spass in Paris, Ihr werdet ihn haben.

Falls noch Fragen auftauchen sollten, schreibt mir : [ravenx@freenet.de](mailto:ravenx@freenet.de)  
A bientôt